

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsböten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 102.

Mittwoch den 23. Dezember 1903.

13. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.
Bretnig. „Weihnachtsglück durch Heinkelmannchen“, so betitelte sich das Märchenpiel, welches am Sonntag im Gasthof zum deutschen Hause vor einem zahlreich erschienenen Publikum zur Aufführung kam. Das Stück war von tiefem Ernste durchdrungen, doch gab es auch einige heitere Szenen, die die Lauchlust bei dem Publikum weckten. Die mitwirkenden Kinder sowohl wie die Erwachsenen waren fasseltfest in ihren Rollen, so daß der ihnen gezollte Beifall ein wohlverdienter war. Noch sei des herrlichen Kinder-Gesanges Erwähnung getan, durch den eine so recht traute Weihnachtsstimmung herbeigerufen wurde. Wie wir hören, beabsichtigt man eine nochmalige Aufführung dieses Märchenspiels.

Bretnig. Sein Winter-Bergnügen hält der Verein „Duna“ am Mittwoch den 3. Februar im Gasthof zum deutschen Hause ab. — Der kalendrische Wintersanfang fällt heute auf den 23. Dezember. Dieser Tag hat nur 7 Stunden und 48 Min. Tageshelle, aber die Nacht dauert fast $16\frac{1}{4}$ Stunden, also reichlich zwei Drittel des Tages. Die Sonne geht in unserer Gegend erst morgens 8 Uhr 11 Minuten auf und 3 Uhr 46 Min. schon wieder unter. Dann aber nehmen die Tage (zunächst nur abend) wieder zu; am letzten Dezember beträgt die Zunahme schon wieder drei Minuten. Mitte Januar macht sich die Zunahme schon besser bemerkbar, freilich kommt dann in der Regel auch die größte Kälte.

Der Ehren-Salut. Neuerdings sind auch Schützengeschäften, die vor 1875 bestanden haben, berechtigt, Mitglieder, die einen Feldzug mitgemacht haben und keinem Militärverein angehören, das Ehrenfeuer beim Begräbnis zu geben.

Pulsnitz. Herr Schuldirektor Dreher wurde in der letzten Kirchenvorstands-Sitzung anlässlich seiner fast 28-jährigen Mitgliedschaft im Kirchenvorstand von Herrn Pfarrer Schulze ein Diplom überreicht, das die Anerkennung und den Dank des Landeskonsistoriums ausdrückt.

Pulsnitz. Im Friedhofe zu Vermögen i. B. erschöpfte sich der etwa 40 Jahre alte Kaufmann Kurt Wilhelm Günther aus Pulsnitz, zuletzt wohnhaft in Antonsthal. — Daß man nicht vorsichtig genug sein kann bei Verabreichung von Gaben an vor-sprechende unbekannte Personen, beweist wieder die Tatsache, daß eine Anzahl Pirnaer wohl-gesinnter Familien durch eine Unwürdige ausgebeutet worden sind. Seit längerer Zeit erschien bei hiesigen Herrschaften und Bürger-familien eine etwa 32 Jahre alte Frau, welche unter allerhand Vorgaben, z. B. ihr Mann sei gestorben, sie sei operiert worden, ihr Kind sei gestorben und sie besitze kein Geld zur Beerdigung oder sie müsse ihr krankes Kind nach Dresden bringen u., nicht nur reichlich Nahrungsmittel, sondern auch Geld-beträge erlangte. Durch ihr herzbewegendes Gejammer wußte sie überall, wo sie anklopfte, Mitleid zu erregen. Jetzt hat sich herausge-stellt, daß die Frau — eine hiesige Tischler-schneidlerin — eine hiesige Tischler-schneidlerin ist und sich stets falsche Namen beigelegt hat. Das erhaltene Geld hat die gewissenlose Frau, welche als faul und arbeitslos geschilbert wird, nur vernascht, wie sie auch den Arbeitsverdienst ihres Mannes mit verwirtschaftet hat. — Das Reichsgericht hat die Revision ver-

worfen, die der Polizeiwachtmeister Zeißig eingelegt hatte gegen ein Urteil des Landge-richts Bautzen, durch welches Zeißig wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an Be-wohnerinnen des Armenhauses in Reichenau, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Kadeberg, 18. Dezember. In einer gestern abgehaltenen gemeinschaftlichen Sit-zung des Rates und der Stadtverordneten wurden die vom königlichen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts für die Umwandlung der hiesigen höheren Knaben-schule in eine staatlich anerkannte Realschule gestellten Bedingungen einstimmig angenom-men. Somit wird unsere bisherige höhere Knabenschule — (sie noch zu erwartende zu-stimmende, nunmehr nicht zu bezweifelnde Verordnung der königlichen Regierung vor-ausgesetzt — jedenfalls mit Beginn des neuen Jahres unter die Zahl der staatlich anerkannten Realschulen Sachsens eingereiht werden.

Dresden. Eine neue und nicht ganz unbedenkliche Weihnachtsindustrie hat sich in den westlichen Vorstädten Dresdens bemerkbar gemacht. So sprach dort an einem der letzten Abende in den Häusern eine voll-ständig maskierte und als Knecht Ruprecht gekleidete Person vor, um dort, wo Kinder in den Familien zu finden waren, den be-kannten St. Nikolausputz zu inszenieren. Selbstverständlich sind viele ahnungslose Frauen sehr erschrocken, als ihnen beim Öff-nen der Tür eine vollständig maskierte und vermummte Männergestalt entgegentrat mit der Frage: „Giebt es hier Kinder?“ Ebenso „angenehm“ wurde es empfunden, wenn man dieser Gestalt auf dunkler Treppe oder in der düsternen Hausflur begegnete.

Dresden. In der Ehecheidungsange-legenheit der Prinzessin Alice von Schön-burg-Waldenburg, geb. Prinzessin Bourbon, haben in den letzten Tagen mehrfach Zeugen-vernehmungen vor dem Zivilsenat des königl. Oberlandesgericht zu Dresden stattgefunden. Verschiedene auf dem fürstlich Waldenbur-gischen Schlosse Gauenitz bei Dresden be-schäftigte Personen sowie eine Reihe von Leuten, die früher in Diensten der Prinzessin Alice gestanden, sind über ihre Wahrnehmungen bezüglich der der Prinzessin von ihrem Gatten, dem Prinzen Schönburg-Waldenburg, zuteil gewordenen Behandlung befragt worden. Wie wir zuverlässig erfahren, wird die Prin-zessin Alice demnächst zum Ehescheidungs-termin, der voraussichtlich in der zweiten Hälfte Ja-nuar 1904, aber unter völligem Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden wird, wieder nach Dresden kommen, um ihre Angelegenheit persönlich vor dem Richterkollegium zu ver-treten. Sie hat bereits mehrere Zimmer in einem Pensionat auf der Bürgerwiese, in welchem seinerzeit auch der Burengeneral Louis Botha und dessen Familie sowie die Gattin des Burengenerals Lukas Meyer ab-gestiegen waren, für sich und ihre Diener-schaft bestellt. Der Prinz von Schönburg-Waldenburg wird indessen zum Ehescheidungs-termin nicht persönlich an Gerichtsstelle er-scheinen.

Die Art des zur Tötung der Familie Dienert in Meissen verwendeten Giftes hat sich durch die erfolgte Öffnung der Leiche der Frau Dienert noch nicht feststellen lassen, sondern es sind Teile der Leiche und Teile des Inhaltes derselben an Spisfen zurück-

gehalten und mit einigen in der Wohnung beschlagnahmten Sachen auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zur Untersuchung nach Dresden gebracht worden.

Löbau. Ein Unfall ereignete sich am Montag in einer hiesigen Schuhmachers-familie. Das 3jährige Töchterchen stach sich mit einer Schusterahle derart in das linke Auge, daß dieses auslief.

Ein hartnäckiger Selbstmordkandidat bereitete in Döbeln der Polizei ein schweres Stück Arbeit. Derselbe, ein 50-jähriger Handarbeiter aus Winzig, legte sich ungefähr eine halbe Stunde auf den Wehrabfall in die Mulde und ließ das Wasser ganz ruhig über sich hinwegrauschen. Allen Rettungsversuchen setzte er den bestigsten Widerstand entgegen. Endlich gelang es einem Schutzmann, ihn an einer Leine zu befestigen und dem nassen Element zu entreißen. Halb erstickt wurde der Mann in die Krankenstation des Armen-hauses gebracht.

Als Zeichen der Zeit kann es gelten, das der „Vogl. Anz.“ aus Sayda meldet: „Beim hiesigen Amtsgericht ist in diesem Jahre noch kein Konkurs angemeldet worden. Glückliches Sayda!“ — Man sieht darnach die Konkurse schon als die Regel an.

Die Kunstscherzfrau Schmiedel in Reudorf bei Annaberg, welche am 3. Novem-ber dieses Jahres ihre beiden, 7 und 1 Jahr alten Kinder ermordete und sich seit jener Zeit in Chemnitz im Untersuchungsgefängnis befindet, ist einer Irrenanstalt zugeführt worden, da Zweifel an ihrer geistigen Zu-rechnungsfähigkeit bestehen.

Blüten des Rabattwesens. Welch eigenartige Blüten das Rabattwesen im Kaufmannsgewerbe zu treiben vermag, zeigt die Bekanntmachung eines Geschäftsinhabers in Mittweida. Derselbe verheißt seinen Kunden ein großes Konzert mit Tafel und Ball, wenn sie für eine bestimmte Summe Waren bei ihm entnommen haben. Die Festschicklichkeit, die für jeden Teilnehmer nach einer Auffüllung 8 Mark kosten würde, soll am 3. Pfingstfeiertage gelegentlich des Vogel-schießens auf dem Schützenplatze in einem eigens hierfür zu errichtenden Pavillon stattfinden.

Ueber dem Verbleib des seit dem 19. November in Annaberg vermissten Lehrers Emil Oswald Rindt ist immer noch keine sichere Spur zu entdecken gewesen. Jede Wahrnehmung, die irgend zur Auffindung beitragen könnte, bittet man umgehend an die Angehörigen oder die Behörden gelangen zu lassen. Die Belohnung für die Auffind-ung ist auf 175 Mark erhöht worden.

Zu der ausgeschriebenen Bürgermeister-Stelle in Belgern haben sich nicht weniger als 140 Bewerber gemeldet. Unter diesen befinden sich u. a. 3 Oberleutnants, 4 Leut-nants, 2 Hauptleute a. D., 4 Dr. jur., 3 Referendare, 1 Rechtsanwalt, 1 Amtsanwalt, 14 Bürgermeister, 6 Magistrats-Assistenten, 40 Sekretäre, 4 Bureau-Vorsteher, 3 Stadt-kämmerer, 4 Kassen-Rendanten, 3 Polizei-Diätare, 1 Regierungs-Supernumerar, 1 Gymnasiallehrer, 1 Amtmann, 2 Rechtskan-didaten, 1 Schiffskapitän, 1 Oberfeuerwerker, 3 Kaufleute usw.

Crimmitschau, 18. Dezember. Wie das „Crimmitschauer Tageblatt“ meldet, hat die Amtshauptmannschaft und der Stadtrat beschlossen, die geplanten sieben Weihnachts-beschörungen für hiesige im Auslande befind-

liche Textilarbeiter und ihre Familien nicht zu gestatten.

Reichenbach i. B. Die Fabrikanten der Textilindustrie des hiesigen Kreises haben, wie das „Reichenbacher Tagebl.“ erfährt, in einer auf dem Kaiserhofschloß Nylau abgehaltenen Versammlung ebenfalls im Sinne der Rott-buser Beschlüsse zu der Crimmitschauer Aus-standsbewegung Stellung genommen.

Verhaftet worden ist am Mittwoch in Plauen ein im 17. Lebensjahre stehender Bursche, namens Rose, der dringend ver-dächtig ist, am Sonnabend abend zwischen Kürbis und Krösta die alte Semmelfrau Plätterlein aus Kürbis beraubt und schwer verletzt zu haben. Der Bursche bestreitet, die Tat begangen zu haben. Er hatte nur noch 64 Pfg. bei sich. Rose ist in das Ge-richtsgefängnis eingeliefert worden.

Chemnitz, 19. Dez. Nach dem Genusse von rohem Fleische erkrankten 50 Personen, darunter einige sehr schwer. Ein Todesfall ist bisher nicht zu verzeichnen gewesen. Nach ärztlichem Gutachten liegt eine Arsenitver-giftung vor. Behördliche Untersuchungen sind im Gange.

Um bei einer polizeilichen Revision nicht gefunden zu werden, hatte sich eine in Leuzsch bei Leipzig aufhältliche Prostituierte in einen Koffer einschließen lassen. Es dauerte jedoch nicht lange, bis die Frauensperson um Hilfe rief, so daß der Koffer, da Schlüssel nicht gefunden wurden, mit Gewalt geöffnet werden mußte. Dem Ersüden nahe, wurde das Mädchen aus ihrer freiwilligen Gefangen-schaft befreit, allerdings nur, um in polizei-liches Gewahrjam gebracht zu werden.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 21. Dezember 1903.

Zum Auftrieb kamen: 4565 Schlachttiere und zwar 534 Rinder, 1088 Schafe, 2274 Schweine und 669 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Markt wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 38—40, Schlachtge-wicht 69—72; Kalben und Kühe: Lebend-gewicht 36—39, Schlachtgewicht 64—67; Bullen: Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 64—67; Kälber: Lebendgewicht 48—51 Schlachtgewicht 72—76; Schafe: 75—77 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 41—42 Schlachtgewicht 53—54. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramenz am 17. Dezember 1903.

	höchster Preis.	niedrigster Preis.		höchster Preis.	niedrigster Preis.
50 Kilo	M. Pf.	M. Pf.	50 Kilo	M. Pf.	M. Pf.
Korn	6 40	6 —	Heu	50 Kilo	2 50
Weizen	7 65	7 36	Stroh	1200 Pfd.	16 —
Gerste	6 75	6 70	Butter	1 Kilo	2 60
Safer	6 50	6 —	„ „	„ „	2 40
Heideborn	7 85	7 25	Erdbeeren	50 Kilo	9 75
Sirise	12 —	10 58	Kartoffeln	50 Kilo	2 30

Die nächste Nummer

wird morgen Donnerstag nachmittag von 4—5 Uhr ausgegeben.

Inserate erbitten wir bis vormittag 9 Uhr desselben Tages.

Expedition des Allgemeinen Anzeigers.